

Rückplatzierung

In Zusammenarbeit mit einer Behörde haben Sie entschieden, dass ein Sozialpädagoge oder eine Sozialpädagogin Sie während drei bis vier Monaten zu Hause aufsucht und mit Ihnen in der ersten Zeit der Rückkehr ihres Kindes an verschiedenen Alltags- und/oder Erziehungsthemen arbeitet.

Wer wir sind

Das Rötel ist Teil der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Die Familienarbeiterinnen und -arbeiter sind der Sozialpädagogischen Familienarbeit des Rötels unterstellt.

Was ist „Rückplatzierung“ und was geschieht bei einem Sozialpädagogischen Familieneinsatz?

Sozialpädagogische Familienarbeit gibt es in der Schweiz schon seit über 20 Jahren. Das Angebot Rückplatzierung ist eine auf drei bis vier Monate begrenzte Variante der Familienarbeit, welche die besondere Phase der Rückkehr eines oder mehrerer Kinder in die Familie, nach einem stationären Aufenthalt begleitet.

Die Einsätze finden mehrheitlich bei Ihnen zu Hause statt. Ist Ihr Kind zu Beginn des Familieneinsatzes noch nicht aus dem Heim oder der Pflegefamilie ausgetreten, finden in den letzten Wochen vor dem Austritt einige Familieneinsätze statt, um sich kennen zu lernen und um ein Gelingen des Überganges zu gewährleisten. Nach dem Austritt finden pro Woche zwischen zwei und drei Termine statt. Mit der Zeit werden die zeitlichen Abstände zwischen den Besuchen, je nach Situation, vergrössert. Die Dauer eines Einsatzes variiert von drei bis zu vier Stunden. Die Zeitpunkte werden zwischen Ihnen und der Familienarbeiterin/dem Familienarbeiter vereinbart.

Zu Beginn muss die Sozialpädagogin/der Sozialpädagoge alle Familienmitglieder kennen lernen, weshalb es nötig ist, dass sich alle Zeit für Gespräche nehmen und die Familienarbeiterin/der Familienarbeiter auch Gelegenheit hat an Ihrem Alltag ein Stück weit Teil zu nehmen. Je nach Notwendigkeit nimmt die Sozialpädagogin/der Sozialpädagoge mit Ihrer Erlaubnis auch mit anderen Personen, wie Lehrern, Therapeuten etc. Kontakt auf.

Die Familienarbeiterin/der Familienarbeiter arbeitet teilweise mit allen Familienmitgliedern gleichzeitig, manchmal auch nur mit einzelnen Personen. Gemeinsam werden Abläufe und Regeln erarbeitet, neue Strategien eingeübt und/oder nach benötigter Unterstützung ausserhalb Ihrer Familie gesucht.

Was ist das Ziel eines Rückplatzierungs-Einsatzes?

Die Ziele des Familieneinsatzes werden vor Beginn zwischen Familie und Behörde umrissen und in den ersten Einsätzen in Zusammenarbeit mit der Familienarbeiterin/dem Familienarbeiter konkretisiert. Zentrales Thema ist immer, dass Sie als Familie sich an die neue Situation gewöhnen und ihren Alltag ohne fremde Hilfe bewältigen können.

Was wird schriftlich festgehalten und was geschieht damit?

Nach einigen Wochen wird ein Zwischenbericht erstellt, in dem die aktuelle Situation und die Ziele für die nächste Zeit festgehalten sind. Dieser wird Ihnen, bevor er an die zuständige Behörde geschickt wird, zur Durchsicht gegeben, damit eventuelle Änderungswünsche berücksichtigt werden können. Vor Abschluss des Einsatzes wird in einem Schlussbericht der Verlauf und die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit beschrieben.

Was geschieht nach Abschluss des Einsatzes?

Der Abschluss des Einsatzes wird mit Ihnen sorgfältig vorbereitet. Ist eine weitere Unterstützung nötig, wird dies im Schlussbericht empfohlen und in Zusammenarbeit mit Ihnen und der Behörde organisiert.

Was kostet es?

Die Kosten übernimmt generell die zuständige Behörde. Diese berechnet aufgrund Ihrer finanziellen Situation einen Elternbeitrag aus und stellt Ihnen diesen in Rechnung.

Vereinbarte Einsätze, welche Sie nicht einhalten können, müssen von Ihnen spätestens 24 Stunden vorher bei der Familienarbeiterin/dem Familienarbeiter abgesagt werden.

Was können wir tun, wenn wir es uns anders überlegt haben?

Möchten Sie den Einsatz nicht mehr oder in anderer Form in Anspruch nehmen, müssen Sie dies mit der zuständigen Behörde besprechen.